

Ein hartes Stück Arbeit - der Neufahrner Haushalt 2012

Ein gespitzter Rotstift war wochenlang das wichtigste Arbeitsinstrument der Neufahrner Gemeinderäte und der Kämmeri. Finanzausschusssitzungen wurden verschoben, der Gemeinderat traf sich zu einer siebenstündigen Klausursitzung an einem Samstag im Februar.

Trotzdem gelang es erst Ende März, genügend Sparmaßnahmen und Verschiebungen in die Finanzplanung einzuarbeiten. Statt wie üblich den Haushalt im Dezember zu verabschieden, wird dies nun erst am 23. April geschehen.

Gespart wurde nun an allen Ecken und Enden: Die Erweiterung des Friedhofes wird verschoben und die Sozialwohnungen werden ein Jahr später hergerichtet, macht zumindest für dieses Jahr 2,1 Millionen € weniger Ausgaben. Straßensanierungen wurden hinten angestellt, so zum Beispiel die Brücke am Kurt-Kittel-Ring. Auch in der Verwaltung wurden Ansätze gekürzt, zum Beispiel bei den Kosten für Sachverständige. Einige Vereisanträge auf Zuschüsse wurden abgelehnt. Auch beim Neubau der Grundschule am Fürholzer Weg wurde gestrichen: Statt wie ursprünglich geplant 5-zügig wird nun zunächst nur für 4 Züge gebaut, das heißt, dass eins der drei geplanten Gebäude, nämlich der Fachklassentrakt, entfällt. Gebaut werden nun eine Mittagsbetreuung für die Ganztagschüler und ein Trakt, in dem Klassenzimmer und Fachklassen

untergebracht werden. An einer Tiefgarage mit 58 Stellplätzen, die in der Ortsmitte auch von der Öffentlichkeit genutzt werden können, hielt der Gemeinderat jedoch fest. Die Gesamtkosten liegen bei knapp 16 Millionen €, 1,5 Millionen werden noch in diesem Jahr fällig. Circa ein Drittel der Kosten werden durch Zuschüsse aufgefangen.

Im Südosten Neufahrns entsteht eine neue Kinderkrippe für 1,8 Millionen €, über die Hälfte muss noch heuer bezahlt werden, 90 Prozent der Kosten werden aber bezuschusst. Etwa 1 Mill. € fallen in den Jahren 2012 und 2013 für die geplante Südumgehung Massenhausens an, 700 000 € für zwei Feuerwehrfahrzeuge mit einer Drehleiter.

Bis Ende des Jahres werden die Schulden der Gemeinde von 12,2 auf 15 Millionen wachsen, im Jahr 2013 sogar bis auf 22 Millionen €.

Bleibt zu hoffen, dass die Steuereinnahmen sprudeln und die Zuschüsse zügig auf dem Gemeindekonto eingehen werden.

Beate Frommhold-Buhl

Eine kleine Lösung fürs Rathaus

Der Umzug des Neufahrner Ratssaals auf die andere Straßenseite: ein heiß diskutiertes Thema der letzten Monate, sowohl bei den Bürgern als auch im Gemeinderat.

Zu hohe Umbaukosten (500 000 bis 700 000 Euro) waren das eine Gegenargument, ein anderes war die Frage, ob die Nutzung des sogenannten „Bock-Saals“ als Sitzungssaal überhaupt Sinn macht. Zwar ist der neue Saal mit 204 Quadratmetern um 80 Quadratmeter größer als der bisherige Saal, für einen kleinen Sitzungssaal ist dort jedoch kein Platz mehr. Außerdem fehlen Foyer und großzügiger Eingangsbereich, beide gehören aber zu einem Ratssaal dazu.

Andererseits ist es eng geworden im Rathaus, strengere Datenschutzbestimmungen mit gesetzlich vorgeschriebenen Einzelbüros und zusätzliche Aufgaben erfordern mehr Büroräume. Zu all dem ist auch noch Sparen angesagt – keine einfache Aufgabe also, eine vernünftige, vor allem aber eine bezahlbare Lösung zu finden.

Herausgekommen ist nach langwierigen Diskussionen eine kleine Lösung, die aber für weitere Planungen viele Möglichkeiten offen lässt: Die Gemeinderäte ziehen mit dem gesamten, mittlerweile 40 Jahre alten Mobiliar um, auf neue Technik wird verzichtet, nur der Eingang wird behindertengerecht gestaltet und die Sanitäreinrichtungen werden erneuert. Die Kosten für diese Minimalvariante belaufen sich auf 65 000 Euro. Der Umbau der bisherigen Sitzungssäle und der Küche im Rathaus in neue Büros schlägt allerdings mit 600 000 Euro zu Buche.



Der sogenannte „Bock-Saal“ gegenüber der katholischen Kirche

Foto: K.-H. Warth

Für die Fraktion der SPD ist dies eine akzeptable Lösung angesichts des notwendigen Neubaus der Grundschule 2 und der finanziellen Situation der Gemeinde. Auf Dauer kann sie aber nur ein Provisorium sein. Geprüft werden müssen nun weitere Möglichkeiten für die Zukunft des Sitzungssaals, zwei Vorschläge gibt es bereits: eine Aufstockung innerhalb des Rathauses über dem derzeitigen Saal oder ein attraktiver Anbau zur Bahnhofsstraße hin, der zudem genügend Platz für ein Bürgerbüro bieten würde.

Die SPD-Fraktion: Manuela Auinger, Beate Frommhold-Buhl, Erwin Schafft, Walter Zill